

# Südingarn

Organ für Politik und Volkswirtschaft.

Redaktion und Administration:  
Lugos, Bonnazgasse Nr. 18,  
wobin alle Sendungen zu richten sind.

Erscheint wöchentlich zweimal: Sonntag und  
Donnerstag.

Eigentümer und Herausgeber: **Wwe Emil Teichner.**

Für die Redaktion verantwortlich: **Johann Soffer.**

Pränumerationsbedingungen:

Ganzjährig Kr. 16.— Halbjährig Kr. 8.—  
Vierteljährig Kr. 4.—  
In Lugos in's Haus gestellt, in die Provinz mit  
Frankozusendung.  
Einzelnnummer: Sonntag 20 H., Donnerstag 12 H.

XVII. Jahrgang.

Lugos, den 8. April 1909.

Nummer 28.

## An unsere geehrten Leser!

Mit dem 1. d. Monats begann wieder ein Quartal und können Abonnements auf unser Blatt für das begonnene Vierteljahr aufgegeben werden.

Bei dieser Gelegenheit nehmen wir Anlaß darauf zu verweisen, daß „Südingarn“ das älteste, verbreitetste und vermöge seiner vielverzweigten Verbindungen das bestorientierteste Blatt des Krasso-Szörenyer Komitates ist.

„Südingarn“ ist dasjenige Presseorgan, das in gerechter und uneigennütziger Weise das Interesse der Bürgererschaft und des Volkes verteidigt, unerschrocken jeder Gewalt und jedweden Terrorismus entgegentretend, für Gerechtigkeit und Wahrheit kämpft. „Südingarn“ ist eben das, was eine Presse sein soll: Der unentwegte Förderer der Kultur. Der Beamte, der Kaufmann, der Gewerbetreibende, sie alle finden in uns stets einen treuen Freund und Beschützer ihrer Interessen.

Indem wir ersuchen unserem Blatte die weitgehendste Unterstützung zukommen zu lassen, entbieten wir allen unseren Anhängern und Lesern unseren patriotischen Gruß und bitten auch fernerhin um gütiges Wohlwollen.

Hochachtungsvoll

Redaktion u. Administration  
des  
„Südingarn“.

## Die Lage nach Serbiens Rückzug.

Lugos, 6. April.

Die Stellungnahme der maßgebenden Wiener Kreise gegen diejenigen Zeitungsmeldungen, welche einen nahe bevorstehenden Dynastiewechsel in Serbien voraussetzten, erregt in den politischen Kreisen lebhaftes Aufmerksamkeits. Es scheint in der Tat, daß es sich hier lediglich um Sensationsmeldungen handelt, welche als Blizableiter für die Spannung der letzten Wochen und nebenbei wohl auch dazu dienen sollen, daß die nach Belgrad dirigierten Kriegsberichterstatte und ihre Chefs in London, Paris und anderwärts auf ihre Kosten kommen. Sieht man aber den Dingen auf den Grund, so wird man einsehen müssen, daß die österreichisch-ungarische Monarchie allen Grund hat, zu wünschen, daß sich die Umkehr zu normalen Verhältnissen in Belgrad ohne Erschütterung vollziehe und daß sich sogar wichtige Interessen daran knüpfen, daß der Umschwung in der serbischen Politik nicht durch einen Wechsel in der

Dynastie gestört oder durchkreuzt werde. Es sind noch nicht ganz sechs Jahre verflossen, seitdem Serbien die Delirien eines grauenhaften Königsmassacres durchgemacht hat und man muß leider konstatieren, daß die allgemeine Desorganisation, welche unter dem unglücklichen Alexander Obrenovics in Serbien vorherrschend war, durch die entsetzliche Blutthat der verschworenen Offiziere keineswegs behoben wurde. Das heutige Serbien zeigt zumindest ein ebenso trostloses Bild. Ein Wechsel in der Dynastie, ja selbst nur ein Thronwechsel durch Beseitigung Peters und durch Proklamierung des Prinzen Alexander zum König nebst Einsetzung einer Regentschaft würde unfehlbar eine Gärung in der Armee und einen neuerlichen Ausbruch des Haders der Parteien um die Macht zur Folge haben. Das Interesse unserer Monarchie aber erfordert, daß in Serbien Ruhe herrsche, daß das Land seine wirtschaftlichen Kräfte, die jetzt sehr im argen liegen, wieder sammeln und in die Lage komme, seine Beziehungen zu den Mächten, vor allem aber zu uns, seiner natürlichen Stütze, auf möglichst freundschaftlichster Basis zu regeln.

Zur Stunde ist kein Anzeichen vorhanden, welches eine ernste Bewegung gegen den König Peter und sein Haus voraussetzen ließe, auch die Nachrichten über Gärung im Offizierskorps scheinen durchaus auf Erfindung zu beruhen. Man muß nun den Männern, die gegenwärtig in Belgrad das Heft in Händen halten, mit allen Mitteln beistehen, damit sie die Autorität besitzen, jeden Umsturzversuch, von welcher Seite er auch kommen mag, niederzurufen und unmöglich zu machen. Ein Thronwechsel würde die heute unstrittig vorhandene Disposition einer Rückkehr zur Freundschaft mit Oesterreich-Ungarn unmöglich machen.

Das solidarische Auftreten der Mächte in Belgrad, mit welchem die serbische Regierung gezwungen wurde, ihre Aspirationen feierlich aufzugeben und ihre Kriegsrüstungen einzustellen, haben den einsichtigen Elementen in Serbien gezeigt, daß man seine Leidenschaften nur aufgestachelt hat, um die Kraft der beiden verbündeten Großmächte auf die Probe zu stellen und daß speziell Rußland darauf spekuliert hat, seinen Einfluß auf dem Balkan auf unsere Kosten wieder herzustellen. Man sieht jetzt in Belgrad, daß alle Praktiken und Intrigen an der Festigkeit des österreichisch-ungarisch-deutschen Bündnisses zer-

schellen und daß der Zar und die großen Panславisten-Apostel in Wirklichkeit sehr weit sind. Iswolski ist unter der Wucht der erlittenen Niederlage insanken geraten und Serbien muß zu uns zurückkehren und damit zur Politik Milans, die dem Lande eine Epoche des Emporbühens und der politischen Geltendmachung gebracht hat. In der blutigen Juni-Nacht 1903 hat es sich von dieser Politik abgewendet und die Folge war die Kapitulation am 31. März. Wenn man aber von den Serben Einsicht fordert, so muß man auch selbst dieselbe Tugend üben und zwar mit jener Ueberlegenheit, die eine Pflicht des Stärkeren ist.

## Die Tafeltraubenkultur.

Die Tafeltraubenkultur ist jener Zweig der Rebenkultur, die es uns ermöglicht, die Bodenrente auf das höchste zu steigern und hierbei nicht nur die Bodenfläche, sondern auch die warmen (südlich, östlich und westlich) gelegenen Wände der Wohn- und Wirtschaftsgebäude, Einfriedigungsmauern und Zäune vorteilhaft auszunützen.

Mit Hilfe frühreifender Sorten sind wir sogar in der Lage, besonders in ringsgeschlossenen Höfen und Gärten zufolge ihrer geschützten Lage selbst in jenen kälteren Gegenden die herrliche Traube zu erzeugen, wo man bisher an die Rebenkultur garnicht gedacht hat. Die warme Wand eines Gebäudes ist für die Entwicklung der Rebe von enormem Vorteile und tragen unter solchen Verhältnissen die Reben ungleich mehr, schönere und beßere Früchte als in Weingärten, wo in kälteren Gegenden die rauhen Winde und der Mangel an genügender Wärme, die Entwicklung der Rebe unmöglich machen.

Wenn im Weingarten eine Rebe 10 — 20 Trauben trägt, sind wir diesbezüglich vollkommen befriedigt, obwohl auch dort, besonders bei kleintraubigen Sorten nicht selten auch bedeutend mehr Trauben an einer Rebpflanze zu zählen sind. An einer sonnigen Wand aber vermag eine Rebe hunderte von Trauben zu bester Reife zu bringen und ist es nicht ausgeschlossen, daß einzelne Reben, wenn dieselben genügend Raum zu ihrer Entwicklung haben — 1000 und mehr Trauben zur Reife bringen können. Es sind dies natürlich Ausnahmen und braucht eine Rebe schon eine gehörige Reihe von Jahren zu einer derartigen Entwicklung und Ausdehnung. Aber die Möglichkeit ist für jede Rebe gegeben, die an warmer Wand und in gutem Boden ihre günstigsten Vegetations-Bedingungen findet. — Welche Freude aber eine, an der Hauswand reisende Traube, bei Jung und Alt im Hause bereitet, zumal dort, wo man an diese Frucht nicht so gewöhnt ist wie im Weinlande — braucht

wohl nicht erst erwähnt zu werden. — Die an der Wand eines Gebäudes, einer Scheune, an einer Seite des Hausgärtchens oder an einer Gartenlaube reifenden Früchte sind so zahlreich, daß sie schon eine Familie, selbst wenn auch das Gesinde davon nascht, für Monate hindurch mit dieser köstlichen Frucht überreichlich versehen. Wer aber sparsam und hausväterisch ist, vermag durch Verkauf der schönen Trauben, leichter wie mit jeder anderen Frucht, sich alljährlich eine erhebliche Einnahme zu sichern.

Ich kenne eine Familie, die aus dem Erlös der Trauben, von den an zwei Wänden ihres Wohngebäudes und einer Laube im Hausgarten gepflanzten Reben, alljährlich nahezu ihre Hausmiete deckt. Die einzelnen Rebstöcke bringen alljährlich, ohne daß denselben eine besondere Pflege zuteil wird, 8—10 kg. Trauben und wird das Kilo durchschnittlich mit 50 Heller verwertet.

Ein Rebstock trägt daher die nicht geringe Summe von jährlich 4—5 Kronen. Es liegt daher auf der Hand, daß schon bei einer Zahl von 60 Laubenreben, welche zur Bepflanzung der erwähnten Wände und der Laube dienen, schon ein hübscher Betrag zur Bezahlung der Hausmiete resultierte.

Im Weinlande können mit Vorteil auch ganze Flächen zur Tafeltraubenkultur verwendet werden und trägt eine solche Anlage ungleich mehr als ein Weingarten mit Weinsorten; der Grund hie von liegt darin, daß bei der Tafeltraubenkultur meist großbeerige, großtraubige und saftreiche Trauben gepflanzt werden, welche schwer ins Gewicht fallen, daher im Allgemeinen der Ertrag an Traubenmasse schon ein bedeutend größerer ist. Des weiteren werden die Tafeltrauben per Gewicht bezahlt und finden somit die, bei der Weinbereitung ausfallenden Trester, hier vorteilhafte Verwertung.

In der Nähe der Städte kann ein Kilo Trauben je nach der Saison für 40—60 Heller per Kilo verwertet werden. Zur Erzeugung eines Liter Weines benötigt man aber 1½ kg. Trauben. Wenn nun auch ein Liter Wein beiläufig denselben Preis bringt, wie ein Kilo Trauben, gewinne ich nach obigem, beim Verkauf der Tafeltrauben und dergleichen Ernte, schon 50%.

Berücksichtige ich noch den Umstand, daß die Tafelsorten stets größere Ernten geben — wenn der Durchschnittsertrag der Weinsorten per Stück auf 1½ kg. Trauben geschätzt werden kann, liefert die Tafeltraubensorten mindestens 2 Kilogr. Trauben per Stock — stellt sich der Ertrag der Tafeltraubenkultur noch günstiger und zwar umso mehr als die jährlichen Arbeitskosten in beiden Fällen sich gleichbleiben.

Eine Aufstellung der Ertragsberechnung in Zahlen wird obige Ausführung deutlicher machen:

|   |        |
|---|--------|
| Ankauf einer la Bereidung Weinsorte           |        |
| kostet  | 24 h   |
| 3jährige Bearbeitungskosten per Stock         | 24 "   |
| zusammen                                      | 48 h   |
| jährliche Bearbeitungskosten per Stock        | 7.5 "  |
| 10% Amortisation der Anlagekosten             | 4.8 "  |
| daher jährliche Auslagen per Stock            | 12.3 " |
| Einnahme für 1 Liter Wein per Stock           | 30 "   |
| daher Ertrag per Weinstock                    | 17.7 " |
| oder per Joch = 708 Kronen.                   |        |
| Ankauf einer la Bereidung Tafelsorte          | 30 h   |
| 3jährige Bearbeitung inkl. Rigolen und Pfähle | 24 "   |
| zusammen                                      | 54 h   |
| jährliche Bearbeitung kostet per Stock        |        |
| wie oben                                      | 7.5 "  |
| 10% Amortisation                              | 5.4 "  |
| daher jährliche Auslagen per Stock            | 12.9 h |
| Einnahmen für 2 kg. Trauben per               |        |
| à kg. 40 Heller                               | 80 "   |
| daher Ertrag per Stock                        | 67.1 " |
| oder per Joch 2684 Kronen.                    |        |

Hieraus ersehen wir, daß der Ertrag eines Grundstückes, welches mit Tafeltrauben

bepflanzt wurde, das 4 fache eine gleichen mit Weinsorten bepflanzten Fläche trägt. Es wird wohl Jedermann, der schon versuchsweise Trauben aus seinem Weingarten als Tafeltrauben verwendet hat, die Erfahrung gemacht haben, daß sich hiedurch der Ertrag der Pflanzung außerordentlich steigern läßt. Richtet man sich aber speziell hierzu ein, d. i., pflanzt man nur entsprechende Sorten, wird der Ertrag tatsächlich in vorhin aufgestellter, außergewöhnlicher Weise gehoben.

Trifft man bei Anpflanzung der Reben die richtige Wahl, so zwar, daß man nebst frühen Sorten auch solche von mittlerer und später Reife wählt, um durch Aufbewahrung der haltbaren Traubensorten, die steigenden Traubenpreise nach der allgemeinen Weinlese auszunützen; achtet man darauf, daß durch Anpflanzung von weißen, roten und schwarzen Trauben, durch Trauben, mit großen, eigentümlich geformten Beeren, durch Pflanzung von Trauben mit und ohne Muskat-Geschmack dem konsumierenden Kunden entsprechende Abwechslung geboten wird — kann der Ertrag der Anlage noch um ein weiteres gesteigert werden.

Und doch wird diese außerordentlich erträglich Kultur nicht genügend ausgenützt, wohl deshalb, weil die Vorteile derselben nicht genügend bekannt sind. — Allerdings ist die Verwertung der Tafeltrauben mit mehr Mühe und Arbeit verknüpft als die Weinverwertung, aber wenn fällt heutzutage das Gold mühelos in den Schoß?

Es bliebe nun nur noch die Frage zu beantworten, wo man diese wertvollen Tafeltraubensorten sortenecht und in für alle Verhältnisse genügender Auswahl erhalten kann und hier ist wohl kein Zweifel, daß die altbekannte Firma: die „Kofeltaler Erste Reberedlungsanlage Fr. Caspari, Mediasch in dieser Beziehung die leistungsfähigste des Landes ist und von derselben erfahrungsgemäß Jedermann auf das Beste bedient wird. Man wende sich an die genannte Firma, welche gewiß gerne bereit sein wird, in dieser Beziehung Jedermann mit Rat an die Hand zu gehen, damit in allen Fällen für die in Frage kommenden Grund entsprechend dem Boden, der Lage und dem Klima, die passenden Sorten gewählt werden.

## Tagesneuigkeiten.

**Der 11. April.** Der Gedenktag der Sanktionierung der 48-er Gesetze, welcher alljährlich auch in den Lehranstalten abgehalten wird, fällt heuer in die Osterferien und hat demzufolge die Direktion des Obergymnasiums die Verfügung getroffen, daß die Feier im Obergymnasium am 16. April abgehalten werde. Die Festrede wird bei dieser Gelegenheit Professor Albert Szilagyi abhalten.

**Aus dem Verwaltungsausschuß.** Die zur Überprüfung und Entscheidung von Forstvergehen gebildete Subkommission des Komitatsverwaltungsausschusses hielt Montag unter Vorsitz des Obergespanns Karl v. Fialka eine Sitzung, in welcher mehrere laufende Angelegenheiten erledigt wurden.

**Neuer Doktor juris.** Der hiesige Advokaturkandidat Arnold Kirschner, ein sympathisches Mitglied der jüngeren Juristengarde, wurde an der Universität zu Klausenburg zum Doktor juris befördert. Wir Gratulieren!

**Fünfundzwanzigjähriges Dienstjubiläum.** Eine populäre Gestalt der Temesvarer Gesellschaft, Herr Sigmund Zunft, Post- und Telegrafens-Oberoffizial, feierte dieser Tage sein 25jähriges Dienstjubiläum und bildete der tüchtige, stets in seinen Pflichten aufgehende Beamte aus diesem Anlasse den Gegenstand überaus herzlicher Ovationen. Es hatten sich seine Kollegen korporativ als Gra-

tulanten eingefunden und überreichte Oberoffizial Poklak dem Gefeierten in Begleitung einer schwungvollen Ansprache ein Ehrengeschenk. Herr Zunft war von der Aufmerksamkeit und Liebe seiner Kollegen tief gerührt, und dankte mit tiefempfundenen Worten für diese Ehrung. Auch die Direktions-Beamten gratulierten unter Führung des Post- und Telegr.-Inspektors Milu. Gestern abends 8 Uhr fand zu Ehren des Jubilars ein Bankett statt.

**Generalversammlung des Arbeiter-Pensionsvereines.** Die Lugoser 100. Filiale des Ungarländischen Arbeiter Invaliden- und Pensionsvereines hat ihre Generalversammlung Sonntag, den 4. April im Vereinslokale Bilek's „Hotel Hungaria“ unter reger Beteiligung der Mitglieder abgehalten. Die Berichte der einzelnen Komites wurden zur Kenntnis genommen und das Abolutorium erteilt. Die Zahl der Lugoser Mitglieder beträgt 239. An Mitgliedstaren sind 2513.89 Kronen eingelassen, wovon an die Zentralkassa 2486.18 Kronen eingeliefert wurden. Auf Antrag des Adolf Kirschner votierte die Generalversammlung dem Besitzer des „Hotels Hungaria“ Bela Bilecz protokollarischen Dank, daß dieser seine Lokalitäten dem Verein gratis zur Verfügung stellte.

Der Delegierten-Landesgeneralversammlung wird der Antrag gestellt, daß die Einschreibgebühren nicht mit 1 K 50 h, sondern mit 1 K 20 h bestimmt werden sollen, damit der Beitritt für Jedermann erleichtert wird. Hierauf wurde die neue Leitung der Filiale mittelst geheimer Abstimmung gewählt und wurde das Resultat der Abstimmung durch das Wahlkomite wie folgt verkündet: Peter Enderle Präses, Johann Kemenczy I. und Anton Klimet II. Vizepräses, Balint Kocsis Schriftführer, Johann Hoffer Kassier, Josef Feilinger I. und Adolf Kirschner II. Kontrollor. Ausschußmitglieder: Ludwig Feimann, Emil Husveth, Franz Rozumplit, Maden Lourensky, Oktavian Maniu, Adolf Nepowim, Paul Kinkovits, Johann Szirony, Franz Zeitvogel. Ersatzmitglieder: Josef Bähr, Franz Galgoczy, Adam Körber, Simon Ronai. Der Landesverein, welcher 231 Filialen, 103 Zahlstellen und 72.246 pünktlich zahlende Mitglieder hat, wird jährlich mit 5000 Kronen Subvention vom Staate unterstützt. Das Vereinsvermögen beträgt am Schluß des XVI. Vereinsjahres 4.012.361 Kronen. Seit dem Jahre 1903 wurden an 444 Invalide und 122 Waisen 399.112 Kronen als Unterstützungen ausgefolgt. Die Einzahlungen finden bei der hies. Filiale am Sonntag Nachmittag nach jeden 1. und 15. im Vereinslokale „Hotel Hungaria“ statt, wo auch durch die Funktionäre Aufklärungen bereitwilligst erteilt werden.

**Besitzwechsel.** Das in der Szendegasse gelegene Haus des Realitätenbesizers Julius Holzner ist um den Kaufschilling von 40.000 Kronen in den Besitz des Gutsbesizers Gaspary übergegangen. Dieser Besitzwechsel gewinnt an Wichtigkeit für die Entwicklung der Stadt, da jetzt die Hoffnung begründet ist, daß das die Szendegasse verunstaltende Wirtshaus zum „weißen Kreuz“ endlich verschwinden wird und eventuell eine neue Quergasse zwischen der Szendegasse und Stefansgasse eröffnet wird. Mit Rücksicht darauf, daß die Bonnagasse zur Abwicklung des regen Verkehrs zur Bahnhstation ohnehin viel zu enge ist, wäre diese neue Quergasse deshalb erwünscht, weil ein Teil des Verkehrs in diese abgelenkt werden könnte. Aber auch vom ästhetischen Gesichtspunkt betrachtet würde diese Gasse willkommen sein, weil mit ihr sowohl an dem einen, wie am anderen Ende des Baukomplexes zwei die Straßen reizendernde, baufällige Baracken verschwinden würden.

**Eisenbahnstrecke Karansebes-Satzeg.** Diese für unsere Bahnverbindung gegen Siebenbürgen so wichtige Linie, welche durch die Unternehmungsfirma Mandel, Hoffmann und Quittner gebaut wird, nähert sich ihrer

Vollendung dermaßen, daß auch der letzte Teil derselben in Bälde dem Verkehr übergeben wird. Die Überprüfung der auf den Stationen Karanabes und Baralva ausgeführten Erweiterungsbauten wird am 14. April stattfinden.

**A. A. Priv. Assicurazioni Generali in Triest,** Budapest, V., Dorotheagasse Nr. 10. In der Rubrik für „Volkswirtschaft“ veröffentlichten wir die Hauptziffern der Bilanz der Assicurazioni Generali in Triest, der größten, reichsten und ältesten Versicherungs-Gesellschaft unseres Vaterlandes. Die komplette Bilanz stellt die Gesellschaft bereitwilligst Jedermann, der sich zu diesem Behufe an sie wendet zur Verfügung. Die Anstalt übernimmt: **Lebens-, Feuer-, und Transport-Versicherungen, sowie Versicherungen gegen Glasbruch, Einbruchsdiebstahl.** Sie vermittelt ferner: Hagel-Versicherungen für die Ungarische Hagel- und Rückversicherungs-Aktien-Gesellschaft, sowie Unfallversicherungen für die Erste ö. allg. Unfallversicherungs-Gesellschaft. Die Haupt-Agentenschaft in Ungarn: **Recht, Schwarcz & Weigand.**

**Hotelinpektion.** Die Sanitätspolizeikommission hielt gestern in sämtlichen Lugosger Hotels eine sanitätspolizeiliche Untersuchung behufs Konstatierung der sanitären Verhältnisse. Die Kommission fand nirgends ein strafwürdiges Delikt vor.

**Sanitätswidrige Zustände.** Die Fremden, welche am hiesigen Bahnhofe anlangen, müssen sich von den hiesigen Salubritätsverhältnissen nette Begriffe machen, denn die Gegend vor dem Bahnhof erscheint jetzt von der Stadt als Lagerstätte für Dünger benützt zu werden. Die Fiaker, welche den Verkehr vom Bahnhofe zur Stadt vermitteln, haben nämlich dicht vor dem Bahnhofe ihre Haltestelle und da dieser Raum von den städt. Sprigwägen nicht aufgesucht werden – wahrscheinlich ist der Bahnhof auch Extravillan – besorgen die Fiakerpferde das „Auffspritzen“ selbst. Da aber die Pferde hiezu kein eau de Cologne verwenden, verbreitet sich vor dem Bahnhofe ein penetranter, eckelhafter Odeur. Nebst dem Auffspritzen verrichten aber die ungezogenen Fiakerrosse auch noch etwas „anderes“, so daß sich dort alltäglich ganze Düngerstätten aufhäufen. Wir ersuchen die löbl. sanitätspolizeiliche Kommission sich ein bischen umzusehen und diesen skandalösen Zuständen je eher ein Ende zu bereiten.

**Bubensstreiche.** In der Nacht von Dienstag auf Mittwoch hauste in der Buziäser-Straße eine betrunkene Horde, die dem ersten Sperte des Vandalismus huldigte und an mehreren Häusern die Fenstergelände abschlug, die Schildertafeln der Geschäfte herunterriß, Fenster und Jalousien aushängte und auf die Fahrstraße warf und sich mit mehreren derlei Bubensstreichen gütlich tat. Ja wo bleibt denn eigentlich die Wachpatrouille der Polizei? Nicht genug, daß allnächtlich Diebstähle verübt werden, sind ekt selbst die Häuser vor randalierenden Exzedenten nicht in Sicherheit. Wir machen die Polizei auf diese netten Zustände aufmerksam.

**Tisztelt olvasóink becses figyelmébe ajánljuk a Budapest VIII., Főherczeg Sándor-utca 30. szám alatt levő „Magyar Otthon“.** Mérsékelt árban (már 3 kor-tól feljebb) teljes ellátást, külön bejárattal, szépen butorozott szobákat lehel ott bérelni. Csoportos jelentkezőknek, utazóknak, turistáknak, hivatalnokoknak, tanároknak stb. megfelelő kedvezmény. — Villanyvilágítás. Tükrösszekrény!

**Straßenverschönerung.** Unsere langjährigen Jeremiaden und fortwährenden Klagen haben denn democh zu einem halbwegs befriedigenden Resultat geführt. Die Buziäser Straße, welche Jahre lang in einem unerhört desolaten Zustand war, wird nun geregelt. Es wurden nämlich an beiden Seiten der Straße zwei Baumreihen gepflanzt und zugleich beschloßen, den Fahrweg mit

Schlögelshotter aufzufüllen und zu walzen. Vorderhand genügen auch diese Vorkehrungen.

## Nährende Mütter

finden die Milch verstärkt und bereichert, bei Einnahme von „Scotts“ Emulsion.

### Die Mütter



hört auf, das Kind wird rosig und vergnügter denn je zuvor. „Scotts“ Emulsion gibt in allen Krisen der Mutterschaft Kraft, erhöht den Mut und ist dabei angenehm im Geschmack und leicht verdaulich.

Echt nur mit dieser Marke – dem Fischer – als Garantiezeichen des Scott'schen Verfahrens! Preis der Originalflasche 2.50 K. Auch im Sommer mit bestem Erfolge zu nehmen. In allen Apotheken käuflich.

**Geflügel-diebe.** Seit jüngster Zeit grassieren die Geflügel-diebstähle wieder in unerhörtem Maße. Fast in jeder Nacht werden Unmengen von Geflügel gestohlen, ohne daß die Polizei auch nur eines dieser Geflügel-marder habhaft werden könnte. Es scheint dies das Werk einer wohlorganisierten Bande zu sein und es wäre erwünscht, wenn die Polizei ihr ein wachsameres Auge widmete.

**Erhumierung.** Ungefähr vor sieben Monaten erlitt der Dhabalungaer Einwohner Floria Csösa inmitten eines heftigen Streites von Dimitrie Krizan schwere körperliche Verletzungen, welche den Tod des Ersteren herbeiführten. Nachdem angenommen wurde, daß Floria Csösa infolge der erlittenen Verletzungen erlegen ist, hat die Staatsanwaltschaft die Erhumierung derselben angeordnet, welche im Beisein der Gerichtskommission am 5. d. stattfand.

**Den Swiegersohn erschlagen.** Wie man uns meldet, kam der Szocsauer Insasse Jovan Blagoe mit seinem Schwiegersohn Nikolae Simon in Streit, dem alsbald eine Schlägerei folgte. Jovan Blagoe schien in starker Aufregung gewesen zu sein, da er eine Haue erwischte und mit derselben dem Nikolae Simon auf den Kopf mehrere Hiebe verfezte. Nach zwei Wochen darauf starb derselbe infolge erlittenen Verletzungen. Die Staatsanwaltschaft ordnete die Erhebung und die gerichtsarztliche Obduktion an, mit deren Bewerkstelligung der Bogsaner Unterrichter betraut wurde.

**Die täglich zunehmende Nachfrage** des Goliatbieres und die Empfehlung der einzelnen Abnehmer selbst, beweisen am besten, wie dasselbe allen Erwartungen, die an ein nährendes, angenehmes Erfrischungsgetränk gestellt werden, erfüllt. In den meisten Spezereihandlungen, nebst der Generalvertretung Michael Schatteles (Telefon 16) erhältlich.

## Volkswirtschaft.

### Assicurazioni Generali.

In der am 18. März a. e. in Triest abgehaltenen 77. General-Versammlung der Aktionäre, wurden die Bilanzen für das Jahr 1908 vorgelegt. Dem Bericht entnehmen wir, daß am 31. Dezember 1908 die in Kraft bestehenden Kapitals-Versicherungen in der Lebens-Versicherungs-Branche 972.108.481,17 K betragen und die Prämien-Einnahme sich auf Kronen 42.331.825,78 belief. Die Prämien-Reserve der Lebensversicherungs-Abteilung stieg um Kronen 19.086.145,05 auf Kronen 283.242.702,29. In der Feuer-Versicherungs-Branche, einschließlich der Einbruch- und

Spiegelglas-Versicherung, wurden für ein versichertes Kapital von K. 17.570.409,609 an Prämien K 28.866.290,38 vereinnahmt; hievon wurden K 10.652.942,55 für Rückversicherungen verausgabt; so daß sich die Netto-Prämien-Einnahme auf K 18.213.347,83 belaufen hat, wovon als Nettoprämien-Reserve, frei von jeder Belastung, K 13.079.112,08 zurückgestellt wurden. Die Prämien-scheine der in späteren Jahren einzuziehenden prämien aus der Feuer-Versicherungs-Branche betragen Kronen 122.089.054,94. In der Transport-Versicherungs-Branche betrug die Prämien-Einnahme Kronen 3.577.201,84 und nach Abzug der Rückversicherungen netto Kronen 1.655.086,52. Die im Jahre 1908 bezahlten Schäden betragen K 39.751.656,71 und die seit Gründung der Gesellschaft bezahlten K 938.794.591,91. Von dieser Entschädigungssumme entfallen K 184.687.233,43 auf unser Vaterland. Von den Gewinnreserven, die zusammen K 20.890.707,37 betragen, sind besonders hervorzuheben: Die statutarische Kapital-Gewinn-Reserve in der Höhe von K 6.300.000, die Reserve für Kursschwankungen der Wertpapiere, welche inclusive der heurigen Ueberweisung K 13.017.104,53, die Reserve für dubiose Ausstände in der Höhe von K 160.000 und die Immobilien-Reserve, die zuzüglich der heurigen Ueberweisung Kronen 1.413.602,84 beträgt. Zur Verteilung gelangt eine Dividende von 600 Goldfrancs per Aktie. Die Gesamt-Gewährleistungsfonds der Anstalt erhöhten sich durch die heurigen Zuweisungen von K 323.629.347,57 auf K 346.151.371,42 und sind in folgender Weise pupillarischer angelegt: 1. Immobiliareigentum und Hypotheken Kronen 68.422.455,68 2. Darlehen auf eigene Lebensversicherungs-Polizen Kronen 29.099.869,33. 3. Darlehen auf hinterlegte Wertpapiere Kronen 3.124.531,51. 4. Wertpapiere Kronen 219.102.504,80. 5. Forderungen an Staaten und Ländern Kr. 5.613.421,24. 6. Wechsel im Portefeuille Kronen 786.489,29 7. Garantierte Schuldscheine der Aktionäre Kronen 8.820.000 – 8. Kassa und Debitoren, nach Abzug der Kreditoren Kronen 11.182.099,57 Zusammen Kronen 346.151.371,42 Von diesen Fonds sind 68,8 Millionen Kronen in ungarischen Werten placiert.

## UGOSER PLATZPREISE

vom 7. April 1909.

|                   |       |            |       |
|-------------------|-------|------------|-------|
| Weizen von Kronen | 24.40 | bis Kronen | 25.20 |
| Korn              | 17.—  | „          | 17.40 |
| Gerste            | 14.60 | „          | 15.20 |
| Hafer             | 14.40 | „          | 15.20 |
| Neu-Mais          | 13.40 | „          | 14.—  |

**Globus Putzextrakt**

putzt besser als andere

**Metall-Putzmittel**

Höchste Aufzeichnung Gold. Staatsmedaille »Nürnberg 1906«

Höchste Aufzeichnung »Grand Prix« St. Louis 1904.

EIN UNGAR TRINKE NUR UNGARISCHES MINERALWASSER!

# Ungarische Mineralwasser

Verkehrs & Export A.-G.  
Budapest, V., Báthory-utcza 5.

bringt ausschließlich natürliches ungarisches Mineralwasser in Verkehr.

Preis eines Liters mit Flaschenumtausch:

Borszéker Boldizsár, gegen chronisches Magenleiden  
Borszéker Hauptbrunn, der König der Mineralwässer  
Borszéker Kossuth, gegen Blutarmut  
Bodoker Matild, alkalisches Sauerwasser

Baross, gegen Nierenleiden  
Borhegyi, Urinbeschleuniger  
Bohóti, Erfrischungswasser  
Eölpataki, gegen Gelbfucht  
Felsörákosi Mária, gegen Nierenkatarh  
Hargitalló, Erfrischungstrank

Horgász, Apetiterreger  
Káson-Salutaris  
Rápáti, Sauerwasser  
Székely-Selters gegen chronisches Magenleiden  
Stolkaer, gegen Zuckerkrankheit

Fragen Sie Ihren Arzt, und Sie werden hören, daß der Heilerfolg

des natürlichen Mineralwassers

und sein angenehmer Geschmack mit ander künstliche Sauerwässer nicht zu vergleichen ist

Mit unsere ungarischen Mineralwässer können alle ausländischen Heilwässer ersetzt werden.

Niederlage bei: Filchl Alfréd, Steinberger és Kántor, Redt és Schwarz, Morgenstern József und Rajkovits György.

## Neuer Pariser Mode-Salon.

P. T.

Ich erlaube mir der geehrten Damenwelt von Lugos und Umgebung die höfliche Anzeige zu machen, dass ich in der

**Kirchengasse Nr. 8**  
(Dr. Makay'sches Haus)

am 15. März l. J. einen

**Pariser Modesalon**

eröffnet habe, woselbst die modernsten und elegantesten Pariser Modelle zu haben sind. Renovierungen von Damenhüte werden übernommen und wie neu ausgeführt.

Dem Wohlwollen der geehrten Damenwelt mich bestens empfehlend und um zahlreichen Zuspruch bittend, zeichne hochachtungsvoll

Wtwe FRIDA EISNER.



## Veredelte Reben

liefert garantiert sortenrein in reichster Auswahl die schon seit Jahren als erste u. solideste Firma bekannte:

**Kokeltaler Erste Rebenveredlungsanlage**

Eigentümer: FR. CASPARI,

Mediatsch, Nr. 59 (Siebenbürgen),

Bitte illustrierte Preisliste zu verlangen!

Die Preisliste enthält Anerkennungsschreiben aus allen Teilen des Landes und kann daher jeder Weingartenbesitzer schon vor Aufgabe seiner Bestellung durch mündliche oder schriftliche Anfrage bei bekannter Persönlichkeit sich von der unbedingten Verlässlichkeit obiger Firma die Gewißheit verschaffen.

# Oster- Slivovitz und Wein

in verschiedenen Preislagen und Qualitäten offeriert wie alljährlich die Firma

Michael Schatteles

Lugos

: Karánsebesergasse :

-- Telefon 16. --

Freie Zustellung ins Haus.

## Circus Varieté Claire Laforte.

Samstag, den 10. April

# große Gala Eröffnungs-Vorstellung

im Hofe „Zum weißen Kreuz“.

Aus dem reichhaltigen Programm ist besonders zu bemerken:

## ARNOLDO UND SOHN

Das Wunder des XX. Jahrhunderts.

Miss Luzia  
beste Springerin. — Zum  
Schluß der Totensprung.

Miss Renabek  
beste und sicherste Kunst-  
schützin.

Miss Harison  
elegante und sichere Draht-  
seil-Künstlerin

Kolossaler Lacherfolg!

Kolossaler Lacherfolg!

## 10 Minuten im Restaurant

Tellermanipulationen, ausgeführt von der Truppe Gebauer mit ihren ungeschickten Diener.

Alles andere und Preise der Plätze besagen die Tageszettel.

Um recht zahlreichen Besuch bittet hochachtungsvoll

Claire Laforte.

## Für Klavierspieler!

Ein jedes Klavier stimmt rein und tadellos zu 5 Kr. per Klavier.

Hugo Ringel

Jatabffyasse, Haus Nr. 3.

Vorlicht! Es werden viele wertvolle Nachnahmen angeboten.



Man verlange ausdrücklich Globin v. Fritz Schulz jun., A.-G. überaus erhältlich.